

Seit 24 Jahren ausschließlich Fair Trade

Contigo bietet nur fair Gehandeltes an

Von Nora Garben



Contigo bietet ausschließlich Fair-Trade-Produkte an. Foto: Hinzmann

Göttingen. Vor 24 Jahren hat Ingo Herbst gemeinsam mit seiner Frau Contigo gegründet. Mittlerweile gibt es 23 Läden und 175 Mitarbeiter deutschlandweit. Damit gehört Contigo zu den größten Importeuren und Anbietern von Fair-Trade-Produkten.

Der ehemalige Geschäftsführer der Gepa wollte das Prinzip Fair Trade, das bis dahin eher im ehrenamtlichen Bereich angesiedelt gewesen sei, professionalisieren. „Meine Frau und ich wollten ein Beispiel setzen, wie man es auch machen kann“, sagt Herbst. Von Anfang an seien ausschließlich fair gehandelte Produkte angeboten worden. Nach nur einem halben Jahr habe sich das Konzept rentiert, erzählt er. „Der Zuspruch war unglaublich.“ Er habe Contigo so aufstellen wollen, dass ein breiteres Publikum angesprochen wird. „Das ist uns, glaube ich, gelungen“, bilanziert Herbst.

Die strikten Regeln, die schon damals für fairen Handel gegolten haben, wurden auch bei der Kommerzialisierung beibehalten, berichtet Herbst. Das Wichtigste sei, faire und anständige Löhne zu zahlen. Dazu gehöre auch, Bestände in Übersee anzuzahlen, damit die Hersteller überhaupt mit der Produktion beginnen könnten. Sucht Contigo neue Produkte für das Sortiment, werde

zunächst überlegt, wer so etwas herstellen kann und ob es dafür bereits bestehende Produzenten gibt. Neue Hersteller durchliefen das Contigo-Fair-Trade-System, das unter anderem eine Verpflichtung zum Verzicht auf Kinderarbeit beinhaltet. Mit welchen Herstellern Contigo eine Handelspartnerschaft eingeht, kann auf der Website <https://fairtrade.contigo.de/> nachverfolgt werden.

Kritik habe es bei der Ladengründung von einigen gegeben, für die fairer Handel und Gewinn nicht zusammenpassten, erzählt Herbst. „Das Gegenteil ist richtig. Wir müssen Gewinne machen, ohne Gewinne kann das System nicht wachsen“, ist er überzeugt. Dann könnten auch mehr Produzenten vom fairen Handel profitieren. Zudem könnten nur neue Läden entstehen, wenn das Kapital dafür da sei. „So banal wie das klingt, es zählt der Umsatz.“

Seinen eigenen Mitarbeitern zahle er marktübliche Löhne, sagt Herbst. Das seien zwar keine tollen Gehälter, aber die Beschäftigten erhielten zusätzlich noch eine finanzielle Beteiligung – 25 Prozent des Jahresgewinns gingen an die Mitarbeiter von Contigo.